

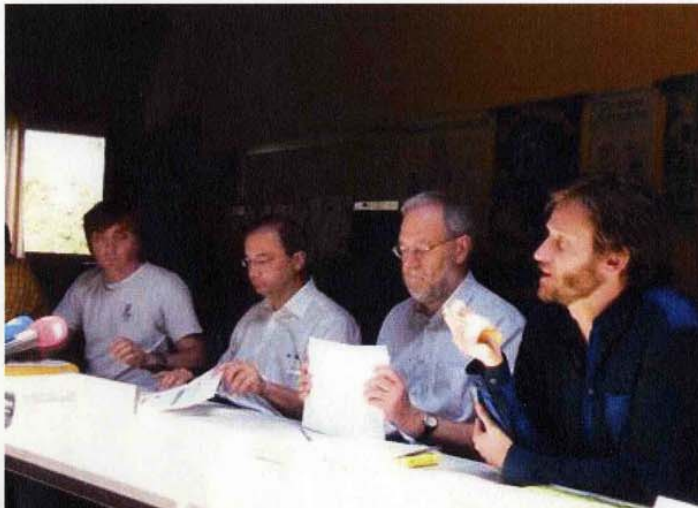
Politik

Monitoring - konzertierte Aktion für den Naturschutz

Ziel: Die Artenvielfalt im Land erfassen

26.06.2010

Das internationale Jahr der Biodiversität schlägt sich deutlich in Luxemburg nieder, so hat das Ministerium für Nachhaltigkeit und Infrastruktur ein permanentes Monitoring der Biodiversität im Großherzogtum veranlasst, wobei wissenschaftliche Ansätze und Bürgerengagement gleichermaßen für neue detaillierte Erkenntnisse sorgen sollen. Das Überwachungssystem wurde vom öffentlichen Forschungszentrum Gabriel Lippmann entwickelt und in Zusammenarbeit mit dem Ministerium, dem nationalen Naturkundemuseum und der Vogelschutzliga erstmals umgesetzt.



Umweltminister Schank (2. v. r.) stellte zusammen mit den Experten das Biodiversitäts-Monitoring vor Photos: pw

Großherzog Henri besucht „Baggerweiher“

Gestern wurden die ersten Ergebnisse in der Grundschule von Remerschen von den Wissenschaftlern und Umweltminister Marco Schank vorgestellt. Im Anschluss ließ sich Großherzog Henri bei einem Rundgang durch das Naturschutzgebiet an den Baggerweiher bei Remerschen über die konkrete Arbeit vor Ort informieren. Besonders die Schulkinder, die hier mit Botanisiertrommel und Mikroskop konkrete Naturschutzarbeit leisteten, waren von dem Besuch des Großherzogs begeistert. Die ganze Aktion fand im Rahmen des „Wochenendes der Biodiversität“, das vom nationalen Naturkundemuseum veranstaltet wird, statt.

Schon im nationalen Naturschutzplan ist ein wissenschaftliches Monitoring der Biodiversität vorgesehen, ebenso im Regierungsprogramm von 2009. Man hatte zwar schon früher Erkenntnisse gesammelt, diese Daten wiesen aber noch große Lücken auf. Beim

Forschungsinstitut Lippmann entwickelt man für das Monitoring zunächst eine neue Methodik um die luxemburgischen Räume wissenschaftlich erfassen zu können. dabei ging es nicht nur darum die Naturschutzgebiete oder besonders gefährdeten Arten zu ermitteln, sondern auch die Artenvielfalt in „normalen“ Gebieten und das Aufkommen gängiger Tierarten zu dokumentieren.

Insgesamt wurden 200 Quadratkilometer als repräsentativ ausgewählt. Die Habitate sollen in Abständen von ein, drei und sechs Jahren überprüft werden. Bei den Begehungen werden Brutvögel, Tagfalter, Fledermäuse und ausgewählte Pflanzen erfasst. Einer gesonderten Überprüfungen wird auch der Lebensraum Wasser unterzogen.

Zunächst wird der Ist-Zustand des Tierbestandes und der Habitate erfasst und in drei Klassen aufgegliedert, insgesamt 60 Tier- und Pflanzenarten werden als Referenz herangezogen, für den Lebensraum Wasser sind es sieben Amphibienarten. In den Gebieten die unter die Europäische Habitatdirektive fallen sind es 24 Säugetierarten, darunter 18 Fledermausarten, die überwacht werden.

Naturbeobachter

Eine andere Ebene des Monitoring wird durch das nationale Naturkundemuseum übernommen, oder besser gesagt an das große Publikum weitergegeben. Mit der Aktion „Mach mat! Géff ee Naturbeobachter“ sollen freiwillige Helfer gefunden werden, die ihre Naturbeobachtungen auf einer interaktiven Website (data.mnhn.lu) eingeben. Auch diese Zahlen fließen in die Untersuchungen des Forschungszentrum Gabriel Lippmann ein.

Common Bird Monitoring

Ebenso wie das „Common Bird Monitoring“ der Natur- und Vogelschutzliga. Man wisse alles über seltene Vögel, wie Turmfalken und Uhus, aber viel zu wenig über die Bestände an gewöhnlichen (common) Vögeln wie Spatzen oder Lerchen. Auch hier setzt man auf die Hilfe von freiwilligen Helfern, wohl wissend, dass die Vogelbeobachtung ein sehr populäres Hobby ist. Die Datenerfassung erfolgt wieder über den Internetauftritt des Naturkundemuseums. Der europäische „Common Bird Index“ zeige, dass Bestände an normalen Vogelarten in den letzten 30 Jahren um 10 % gesunken sind, bei den Waldvögeln etwas geringer aber bei den Vögeln die in der offenen, von der Landwirtschaft genutzten, Landschaft leben ist danach ein Rückgang von 48% zu verzeichnen.

Auf der Pressekonferenz, die der Begehung der Baggerweiher vorausging, wurde auch ein neues Buch zur Biodiversität in Luxemburg vorgestellt „Ein Netz für Natur und Mensch, Natura 200 in Luxemburg“.

Ein hochwertiger Photoband mit 168 Seiten, der aufgrund der finanziellen Unterstützung des Umweltministeriums für nur 38 Euro in den nächsten Tagen in den Handel kommen wird.